Zeitschrift: Judaica : Beiträge zum Verstehen des Judentums
Herausgeber: Zürcher Institut für interreligiösen Dialog
Band: 56 (2000)

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: Schreiner, Stefan

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zu diesem Heft

Angesichts aus zwar unterschiedlichen Motiven heraus geschehender, dennoch mancherorts deutlich spürbar zunehmender Inanspruchnahme heiliger Schriften, einschliesslich der Bibel, im zeitgenössischen politischen Diskurs, um nicht von deren Instrumentalisierung zu reden, stellt sich um so nachdrücklicher die Frage nach einem sachgerechten Umgang mit ihnen, und das heisst vor allem nach einer ihnen angemessenen auslegenden Methodologie. Zwei in all ihrer Unterschiedlichkeit wie Gleichartigkeit bemerkenswerte Beispiele orthodox-jüdischer Schriftauslegung, die je auf ihre Weise nicht zuletzt in der bildungspolitischen Auseinandersetzung ihrer Zeit nicht ohne Einfluss gewesen und geblieben sind, behandelt Matthias Morgenstern *im ersten Beitrag, mit dem er zugleich seinen im letzten Heft begonnenen Aufsatz über jüdisch-orthodoxe Wege zur Bibelkritik abschliesst. – An Wirken und Werk Simon Dubnows (1860–1941), der als der „Nestor der russisch-jüdischen Historiographie" Bleibendes geleistet hat, als Politiker aber infolge der Verhältnisse, unter denen er lebte und arbeitete, keinen Erfolg haben konnte, erinnert im zweiten Beitrag* Viktor E. Kel'ner, *dem wir die 1998 in St. Petersburg erschienene erste wissenschaftliche Gesamtausgabe der Dubnowschen Autobiographie „Kniga zhizni. Materialy dla istorii moego vremeni. Vospominanija i razmyšlenija" („Buch des Lebens. Materialien zur Geschichte meiner Zeit. Erinnerungen und Betrachtungen") verdanken. – Mit dem tatsächlichen oder nur vermeintlichen rabbinischen Vorbild für Max Webers vier Idealtypen religiöser Autorität, der „Krone der Tora", der „Krone des Priestertums" und der „Krone des Königtums" sowie der sie überragenden „Krone des guten Namens" setzt sich* Joseph P. Schultz *im dritten Beitrag auseinander. Dass es sich dabei durchaus nicht um eine Frage von rein historischem Interesse handelt, wird spätestens dann und dort deutlich, wo es um die Herleitung und die Tragweite der als „charismatische Autorität" verstandenen vierten „Krone" geht.*

Stefan Schreiner